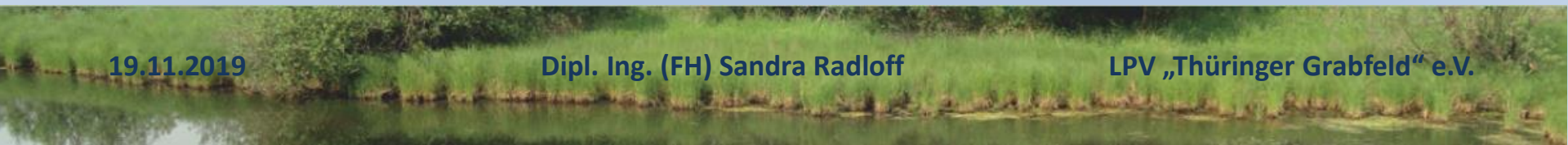


„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



1. Beispiele Synergien

1.1 Umsetzung der WRRL an der Milz

1.2 ENL-Projekt zum Schutz des Steinkrebsses

2. Beispiele Konflikte

2.1 Herstellung der linearen Durchgängigkeit für die Fischfauna

2.2 Durchgängigkeit oder Artenschutz?

3. Fazit



http://www.wuemmeerforelle.de/resources/_wsb_307x214_Barriere.jpg

„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



1. Beispiele Synergien

1.1 Umsetzung der WRRL an der Milz

Wie?

➤ **LPV bringt** Vorhabensträger, Behördenvertreter, Landwirte, Naturschützer, Angler **zusammen**

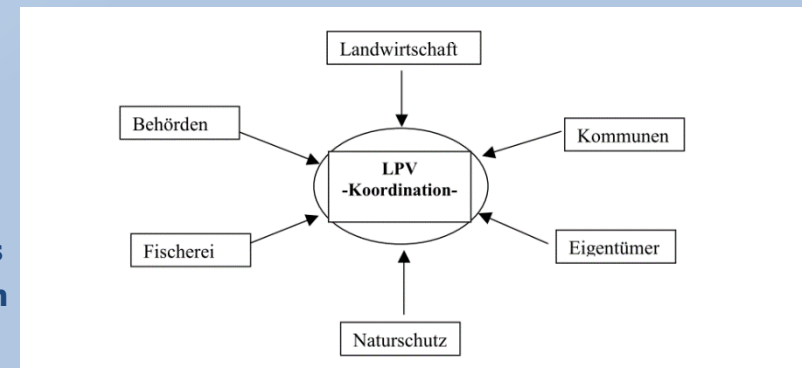


➤ bewährte **Vorgehensweise:**

1. Abstimmung laufender bzw. vorhandener Fachplanungen und artbezogener Fachaussagen
2. Akzeptanz schaffen
3. Finanzierung sichern
4. Umsetzung der Fachplanung
5. Maßnahmen kommunizieren

➤ **LPV akquiriert Fördermittel**

- zur Umsetzung von **Maßnahmen der WRRL**
- zur Umsetzung von **Maßnahmen des Naturschutzes (u.a. zum Schutz und Förderung von FFH-Arten am und im Gewässer)**



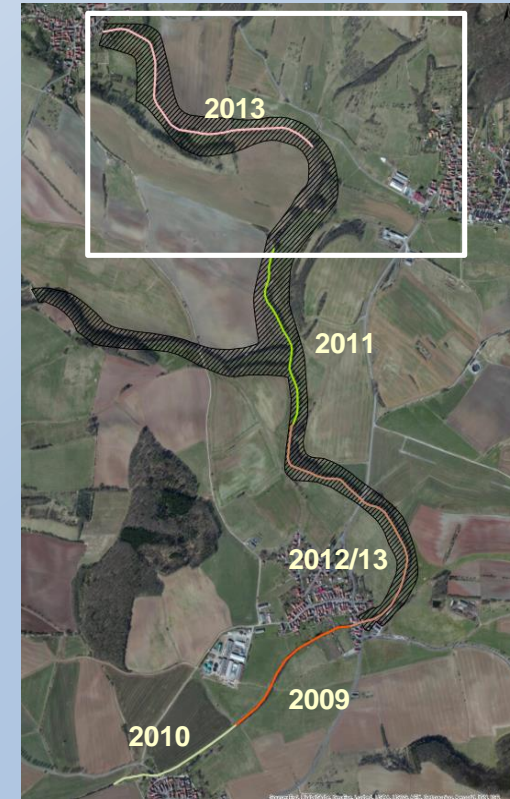
„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“




1. Beispiele Synergien

1.1 Umsetzung der WRRL an der Milz

- **2009** erste Maßnahmen an der Milz aus GRP umgesetzt
- Unterhaltungspflichtiger (Kommune) = Vorhabensträger
- erste Diskussionen zur Herstellung der Durchgängigkeit für die Wirtsfische der Bachmuschel vs. Belassen der Bauwerke, um Aufwandern des Signalkrebs zu verhindern
- Gewässerabschnitt im FFH-Gebiet verfügt über das zweitgrößte Restvorkommen der Bachmuschel und das größte zusammenhängende Vorkommen des Steinkrebsses in Thüringen (**prioritäre Arten**)
- daher erfolgte Abstimmung mit FFH- Managementplanung und anderen Fachplanungen, z.B. mit Gutachten von Hr. Schmalz, welches die Auswirkungen der GRP-Maßnahmen auf die FFH- Arten beleuchtet
- zunächst Maßnahmen außerhalb des FFH-Gebietes 118 „Oberlauf der Milz“



 FFH- Gebiet „Oberlauf der Milz“



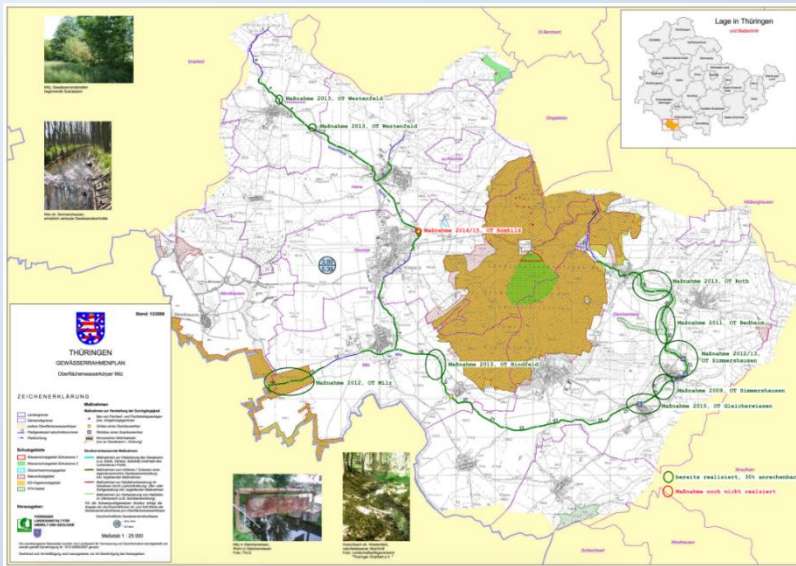
„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



1. Beispiele Synergien

1.1 Umsetzung der WRRL an der Milz

Gewässerrahmenplan 2009



- (wasser)-bauliche Maßnahmen bzw. Maßnahmen aus dem Landesprogramm Gewässerschutz (bzw. GRP) über **Förderrichtlinie zur Förderung des Hochwasserschutzes und der Fließgewässerentwicklung** umgesetzt
- Vorhabensträger: Kommunen
- Fördersatz 70 bis 85 %
- letzte Maßnahme 2013 abgeschlossen

Milz als Beispiel gelungener Revitalisierung

Seit einigen Jahren laufen umfangreiche Renaturierungsarbeiten in verschiedenen Gewässerabschnitten der Milz. Dieser Tage wurden zwei weitere Abschnitte abgenommen.

Von Kurt Lautensack



Die Bäume der Milz sind im Bereich von Roth gelichtet und im Bereich von Eschen, 13 Heister, 45 Straucher und 41 Weidenreißer gepflanzt worden. In diesem Oberlauf der Milz war keine weitere Verbauung vorgenommen worden. Ein Hinweis bei der Abnahme kam von Hans-Joachim Seiber bezüglich der Bekämpfung des geschwächerten Wurzelwerkes. Es sei zwar nicht in der Ausschreibung aufgeführt gewesen, im Rahmen der Revitalisierung...

„Abschließend führte Radloff aus, dass bisher in der ehemaligen **Gemarkung Gleichamberg 5,2 km** revitalisiert worden seien und in der **Gemarkung Milz 1,4 km**. Von den insgesamt vorgesehenen 19 km an der Milz seien somit bereits 34 Prozent realisiert. Dazu seien **Baukosten von insgesamt rund 304.900 Euro** nötig gewesen, davon **240.000 Euro für die 5 Maßnahmen in Gleichamberg**.

Die Milz sei damit ein **Vorzeigebispiel für eine bisher sehr gelungene Revitalisierungs-Maßnahme**.“



Den Fluss der Natur zurückgeben

Die Revitalisierung der Milz ist ein Projekt, das seit 2009 im Rahmen des Gewässerrahmenplans 2009 durchgeführt wird. Die Maßnahmen zielen darauf ab, den Fluss wieder in den Naturzustand zurückzuführen. Dies geschieht durch die Entfernung von Verbauungsmaßnahmen, die Beseitigung von Totholz und die Pflanzung von Ufergehölzen. Die Revitalisierung der Milz ist ein Vorzeigebispiel für eine gelungene Revitalisierungsmaßnahme.

Die Revitalisierung der Milz ist ein Projekt, das seit 2009 im Rahmen des Gewässerrahmenplans 2009 durchgeführt wird. Die Maßnahmen zielen darauf ab, den Fluss wieder in den Naturzustand zurückzuführen. Dies geschieht durch die Entfernung von Verbauungsmaßnahmen, die Beseitigung von Totholz und die Pflanzung von Ufergehölzen. Die Revitalisierung der Milz ist ein Vorzeigebispiel für eine gelungene Revitalisierungsmaßnahme.

„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



1. Beispiele Synergien

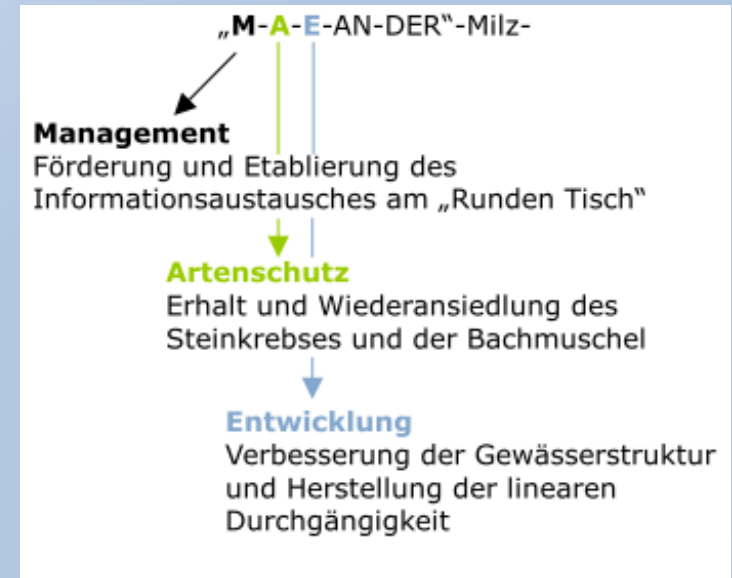
1.1 Umsetzung der WRRL an der Milz

„M-A-E-AN-DER“ -MILZ-

(Management - Artenschutz - Entwicklung an der MILZ)

-Koordination und Umsetzung eines zielartenorientierten Naturschutzes im und am Fließgewässer-

- naturnahe Entwicklung birgt **hohes Konfliktpotential**, da es gleichermaßen für die biologische Vielfalt als auch für die menschliche Nutzung von großer Bedeutung ist
- erhöhter Informations- und Diskussionsbedarf
- LPV initiierte daraufhin **2010** ein Projekt über die RL zur Förderung und Koordinierungs- und Beratungsleistungen und der Öffentlichkeitsarbeit der Landschaftspflegeverbände
- **Ziel des Projektes:**
Etablierung eines zielartenorientierter Gewässerschutzes im Umsetzungsprozess der WRRL
- von Anfang an möglichst viele Betroffene und Interessierte in den Planungs- und Umsetzungsprozess einbeziehen
- sehr gute Erfahrungen mit „Runden Tisch – Gesprächen“



„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“





1. Beispiele Synergien


1.1 Umsetzung der WRRL an der Milz


Auszug MaP FFH-Gebiet 118

Maßnahmenflächen für Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

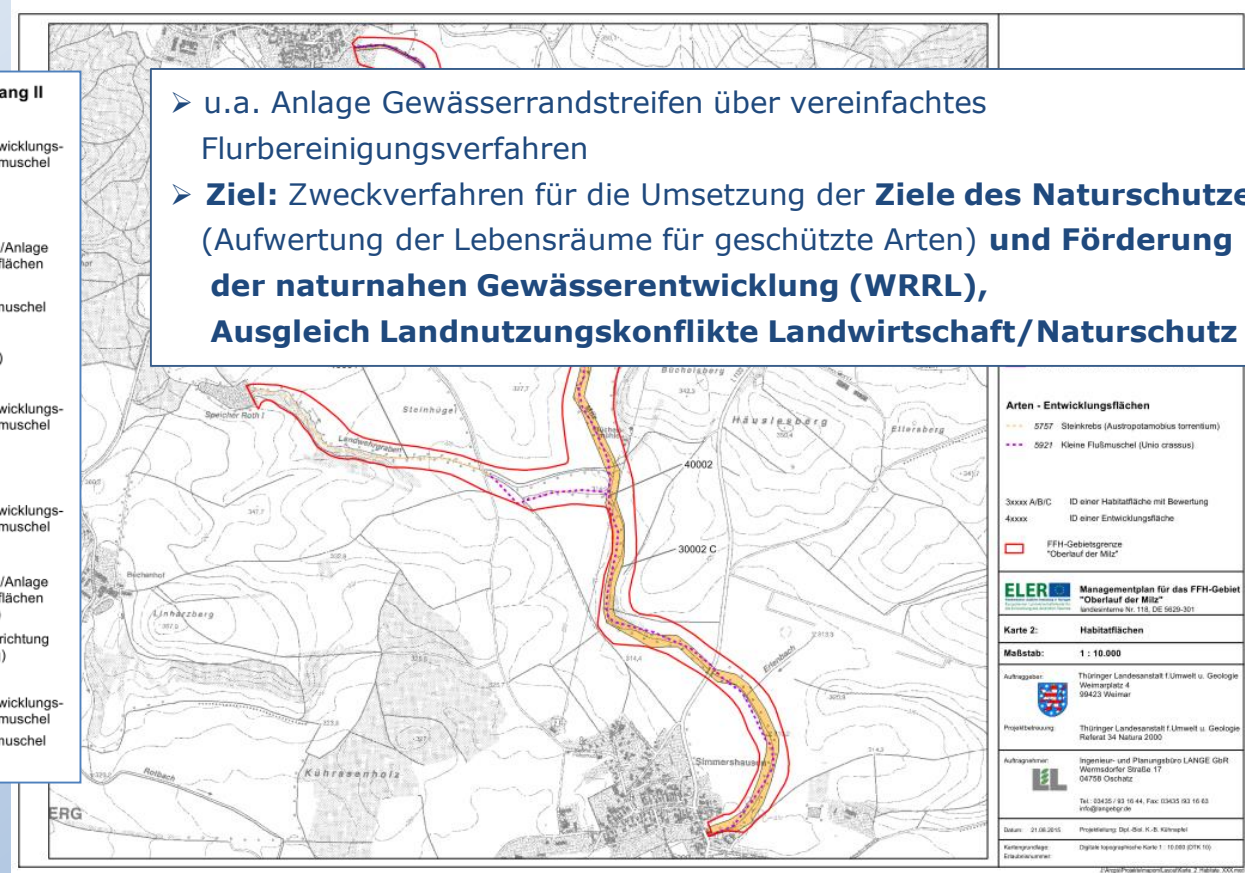
-  Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen Steinkrebs und Kleine Flussmuschel
- 1.8.1 Umwandlung von Acker in Grünland
- 4.4.7 Minimierung des Sedimenteintrages
- 4.8 Extensivierung von Gewässerrandstreifen/Anlage von Pufferzonen bei angrenzenden Ackerflächen (flächenhaft ohne organische Düngung)
- 11.8.1 Artenschutzmaßnahme Steinkrebs/Flussmuschel (Einrichtung Drainagewasserreinigung)
- 11.9.4 Bekämpfung von Neozoen (Kamberskreb)

-  Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen Steinkrebs und Kleine Flussmuschel
- 4.6.1 Einstellung der Gewässerunterhaltung

-  Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen Steinkrebs und Kleine Flussmuschel
- 4.4.7 Minimierung des Sedimenteintrages
- 4.8 Extensivierung von Gewässerrandstreifen/Anlage von Pufferzonen bei angrenzenden Ackerflächen (11 m ohne Düngung und Pestizideinsatz)
- 1.1.3 Zulassen der natürlichen Sukzession (Einrichtung von 5m breiten Uferstreifen ohne Nutzung)

-  Erhaltungs-, Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen Steinkrebs und Kleine Flussmuschel
- 11.8.1 Artenschutzmaßnahme Steinkrebs/Flussmuschel (Einrichtung Meßstelle)

- u.a. Anlage Gewässerrandstreifen über vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren
- **Ziel:** Zweckverfahren für die Umsetzung der **Ziele des Naturschutzes** (Aufwertung der Lebensräume für geschützte Arten) **und Förderung der naturnahen Gewässerentwicklung (WRRL), Ausgleich Landnutzungskonflikte Landwirtschaft/Naturschutz**



Arten - Entwicklungsflächen	
	5707 Steinkrebs (<i>Austropotamobius torrentium</i>)
	5921 Kleine Flussmuschel (<i>Unio crassus</i>)
3000 A/B/C ID einer Habitatchfläche mit Bewertung	
4000 ID einer Entwicklungsfläche	
 FFH-Gebietsgrenze "Oberlauf der Milz"	
ELER Managementplan für das FFH-Gebiet "Oberlauf der Milz" Landschaftsplan Nr. 118, GE 02/09-301	
Karte 2: Habitatchflächen	
Maßstab: 1 : 10.000	
Auftraggeber:	Thüringer Landesanstalt für Umwelt u. Geologie Weinmarnplatz 4 99423 Weimar
Projektleitung:	Thüringer Landesanstalt für Umwelt u. Geologie Referat 04 Natur 2000
Auftragnehmer:	Ingenieur- und Planungsbüro LANGE GbR Weimarer Straße 17 04759 Oschatz
	Tel: 03435 93 16 44, Fax: 03435 93 16 63 info@langeir.de
Datum:	21.08.2010
Projektleitung:	Dr. phil. K.-B. Kilmeyer
Kartengrundlage:	Digitale topographische Karte 1 : 10.000 (DIN 102)
Erstellungsnummer:	

„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



1. Beispiele Synergien

1.1 Umsetzung der WRRL an der Milz

Fazit

- ✓ durch das Engagement der Kommune in Zusammenarbeit mit den LPV war eine Umsetzung von Maßnahmen der WRRL bereits mit Beginn des 1. Umsetzungszyklus (2009-2015), gleichzeitig Umsetzung Maßnahmen FFH (obwohl MaP noch nicht vorlag)
- ✓ zielartenorientierter Gewässerschutz konnte etabliert werden durch Initiative des LPV
- ✓ das Einbinden aller Interessensgruppen in den weiteren Umsetzungsprozess führte dazu, dass alle im GRP aufgeführten Maßnahmen für den Abschnitt im FFH-Gebiet 118 bis 2015 realisiert werden konnten
- ✓ die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und den Akteuren vor Ort konnte gestärkt werden
- ✓ jedoch sehr hoher organisatorischer Aufwand, um fachlichen Austausch aufrecht zu erhalten
- ✓ LPV initiierte **Projekte**

- ↳ **Projekte zur Umsetzung der WRRL -> Vorhabensträger: Kommune**
- ↳ **Projekte zur Verbesserung des erhöhten Abstimmungsbedarfs -> Vorhabensträger: LPV**
- ↳ **vereinfachtes Flurbereinigungsverfahren zur Umsetzung Ziele des Naturschutzes und WRRL -> verfahrensleitende Behörde: Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformationen, Eigenanteil (20%) trägt TMUEN, Referat 45**

„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



1. Beispiele Synergien

1.2 ENL-Projekt zum Schutz des Steinkrebsses

1. Projekt „Schutz und Förderung des Steinkrebsses im FFH-Gebiet 220 ‚Wiesen im Grabfeld‘“ (Beginn April 2012)

- Projektträger: LPV „Thüringer Grabfeld“ e.V
- im Zuge dieses Projektes wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums für den Steinkrebs an einen Fließgewässer II. Ordnung durchgeführt
- Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit, Maßnahmen zur Initiierung einer eigendynamischen Gewässerentwicklung (u.a. Einbau strömungsablenkender Elemente, Anlage von Kolken (Gumpen)
- neben den baulichen Maßnahmen wurden weitere Gewässer im EZG hinsichtlich ihrer Struktur und ihres Lebensraumangebotes für Steinkrebse analysiert und bewertet



„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



1. Beispiele Synergien

1.2 ENL-Projekt zum Schutz des Steinkrebsses

2. Projekt „Schutz und Förderung des Steinkrebsses im Heldburger Unterland“ (Ende des Projektes 2015)

- Projektträger: LPV „Thüringer Grabfeld“ e.V
- im Zuge dieses Projektes wurden u.a. wasserbauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums für den Steinkrebs an zwei meldepflichtigen Fließgewässern II. Ordnung durchgeführt
- Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit (Rückbau Sohlstufen), Rückbau Sohl- und Uferbefestigung, Initialpflanzungen, Einbau strömungsablenkender Elemente



„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“

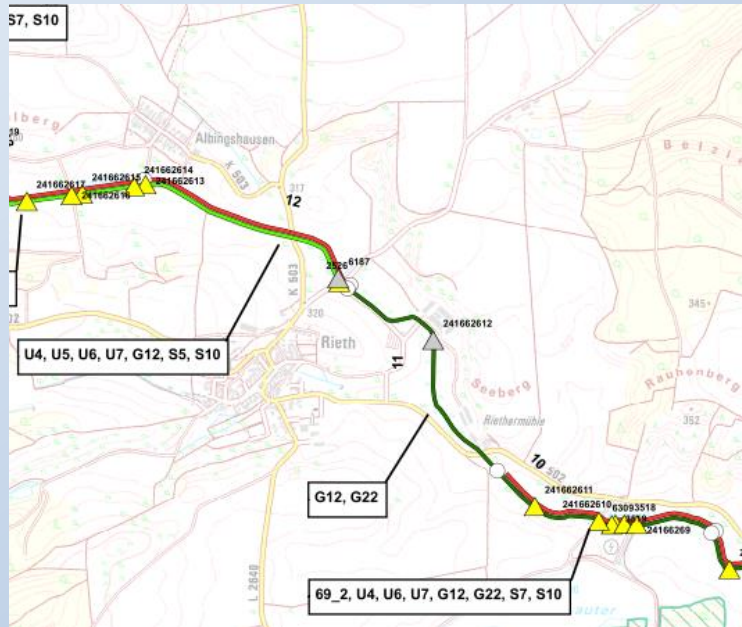


1. Beispiele Synergien

1.2 ENL-Projekt zum Schutz des Steinkrebsses

Fazit

- Umsetzung von Maßnahmen des Naturschutzes (hier für prioritäre FFH-Art Steinkrebs) über ENL
- Maßnahmen wurden an meldepflichtigen Gewässern durchgeführt, Maßnahmen noch nicht Bestandteil Maßnahmenprogramm des 3. BWZ der WRRL
- lebensraumverbessernde Maßnahmen kamen auch Maßnahmen der WRRL (Wasserwirtschaft) zugute
- Maßnahmenumsetzung über ENL findet Berücksichtigung bei der Maßnahmenplanung für den 3. BWZ



Legende

69_1	Umbau von Wanderhindernissen
69_2	Beseitigung Wanderhindernisse
U 3	Belassen von Uferabbrüchen/ Zulassen des Verfalls naturfermer Uferbefestigungen
U 4	Entfernen naturfermer Uferbefestigungen
U 5	Belassen und Schützen naturnaher Uferstrukturen
U 6	Erhalt und Entwickeln gewässertypischer Gehölzbestände
U 7	Maßnahmen zur gezielten Entwicklung naturnaher Uferstrukturen
G 12	Entwickeln/ Anlegen eines Uferstreifens/ Einbindung in den Gewässerentwicklungskorridor
G 22	Entwickeln/ Anlegen einer Sekundärraue
G 4	Extensivieren der Nutzung
S 5	Entfernen naturfermer Sohlenbefestigungen/ Zulassen des Verfalls naturfermer Sohlenbefestigungen
S 7	Beseitigen kleinerer Wanderhindernisse
S 8	Maßnahmen zur gezielten Entwicklung der Sohlstruktur
S 10	Vorgaben für ausgewählte bauliche Anlagen



2. Beispiele Konflikte

2.1 Herstellen der linearen Durchgängigkeit für die Fischfauna

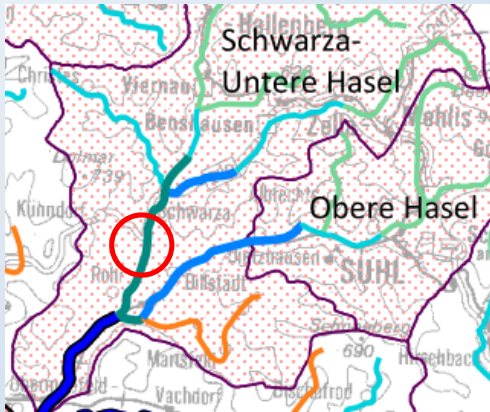


„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



2. Beispiele Konflikte

2.1 Herstellen der linearen Durchgängigkeit für die Fischfauna



Typ 5 - grobm., silik. MG-Bach

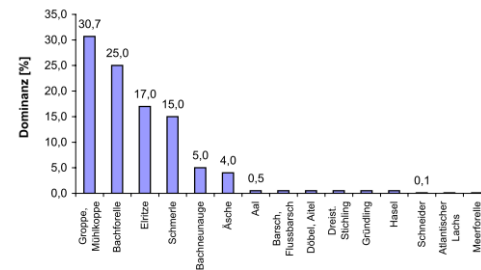
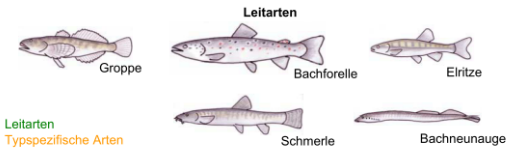
- ↗ Typ5_Epirhithral
- ↘ Typ5_Metarhithral
- ↗ Typ5_MR_Kalt

Typ 5: Metarhithral

Art	Dominanz [%]
Groppe, Mühlkoppe	30,7
Bachforelle	25,0
Elritze	17,0
Schmerle	15,0
Bachneunauge	5,0
Äsche	4,0
Aal	0,5
Barsch, Flussbarsch	0,5
Döbel, Aitel	0,5
Dreist. Stichling	0,5
Gründling	0,5
Hasel	0,5
Schneider	0,1
Atlantischer Lachs	0,1
Meerforelle	0,1

Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche

Art	Dominanz [%]
Groppe	30,7
Bachforelle	25,0
Elritze	17,0
Schmerle	15,0
Bachneunauge	5,0
Äsche	4,0
Aal	0,5
Barsch, Flussbarsch	0,5
Döbel, Aitel	0,5
Dreist. Stichling	0,5
Gründling	0,5
Hasel	0,5
Schneider	0,1
Atlantischer Lachs	0,1
Meerforelle	0,1



Dominanz herabgestuft, aktuell kaum Wiederbesiedlungspotential



Auszug Karte TLUG „Fischgewässertypen 2014“

- durch Einführung der WRRL hat Durchgängigkeit für Fische erhebliche wasserwirtschaftliche Bedeutung bekommen
- Durchgängigkeit eine der hydromorphologischen Qualitätskomponenten für die Einstufung des ökologischen Zustands
- ohne Herstellung Durchgängigkeit kann Ziel WRRL nicht erreicht werden
- Ziel WRRL: Durchgängigkeit herstellen für die Leitfischarten
- in der Praxis Anwendung DWA-M 509

2. Beispiele Konflikte

2.1 Herstellen der linearen Durchgängigkeit für die Fischfauna

➤ DWA-M 509

Ausschnitt Tabelle 20 aus DWA-M 509

- Dimensionierung u.a. anhand des **Bemessungsfisches**, „richtet sich nach Gesamtlänge sowie den Proportionen adulter Exemplare der größten zu erwartenden Fischart“
 - > oftmals **Bachforelle**
- schwimmschwache Arten finden hier **keine Berücksichtigung**
 - > oftmals FFH-Arten, wie **Bachneunauge, Groppe**
- Groppe nicht so problematisch wie das Bachneunauge, da diese nicht am Boden, sondern an der Wasseroberfläche durch die Schlitzte wandert
- Groppe hat kein Problem mit **Fließgeschwindigkeiten bis zu 1,3 m/s**
- für das Bachneunauge ist eine **Wasserspiegeldifferenz von 16 cm** (Vorgabe DWA-M-509) problematisch, nach Aussage von Biologin Fr. Schmalz **10 cm** passierbar
- Funktionsfähigkeit ist für Abflüsse zwischen Q30 und Q 330, also an 300 Tagen zu gewährleisten!

Art
Bachforelle
Äsche
Huchen
Seeforelle
Perlfisch
Döbel
Lachs
Meerforelle
Quappe
Plötze
Barbe
Nase
Zährte
Sterlet
Aland
Brachsen
Rapfen
Barsch
Hecht
Zander
Wels
Maifisch
Karpfen
Karausehe
Schleie
Stör
Finte



2. Beispiele Konflikte

2.1 Herstellen der linearen Durchgängigkeit für die Fischfauna



Bauwerksdaten Variante 1
Aufgelöste Riegelrampe als Raugerinne Beckenpass mit Schüttriangeln

	geplant	Vorgabe DWA M509
Riegelanzahl:	9	
Wasserspiegeldifferenz pro Riegel:	10 cm	16 cm
Gerinnebreite:	9 bis 11 m	mind. 2,0-3,0 m
Wassertiefe unterhalb Trennwand	0,55 m	mind. 0,5 m
Öffnungstiefe:	i.M. 0,65	mind. 0,4 m
Öffnungsbreite:	0,4 m auf 1,20 m	mind. 0,4-0,6 m
lichte Beckenlänge:	i.M. 4,90 m	mind. 2,4-3 m
Längsgefälle:	1,12 ‰	

Angaben zum Fließgewässer

Fließgewässerregion:	Metarithral
Fließgewässertyp	Typ 5 grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbach
Leitarten:	<u>Groppe</u> , Bachforelle, Erlitz, Schmerle, <u>Bachneunauge</u>



2. Beispiele Konflikte

2.1 Herstellen der linearen Durchgängigkeit für die Fischfauna



Hohe Fließgeschwindigkeiten in den Schlitzten!

2. Beispiele Konflikte

2.2 Durchgängigkeit oder Artenschutz?

➤ FFH-Art Steinkrebs

- Isolation als Schutzstrategie!
- Erhalt effektiver Wanderhindernisse oder Bau von Krebssperren
- keine alternativen Maßnahmen bekannt
- **Es ist in diesem Fall abzuwägen, welches (Schutz-) Ziel höher zu bewerten ist?**



© Koordinationsstelle Flusskrebse Schweiz (KFKS)

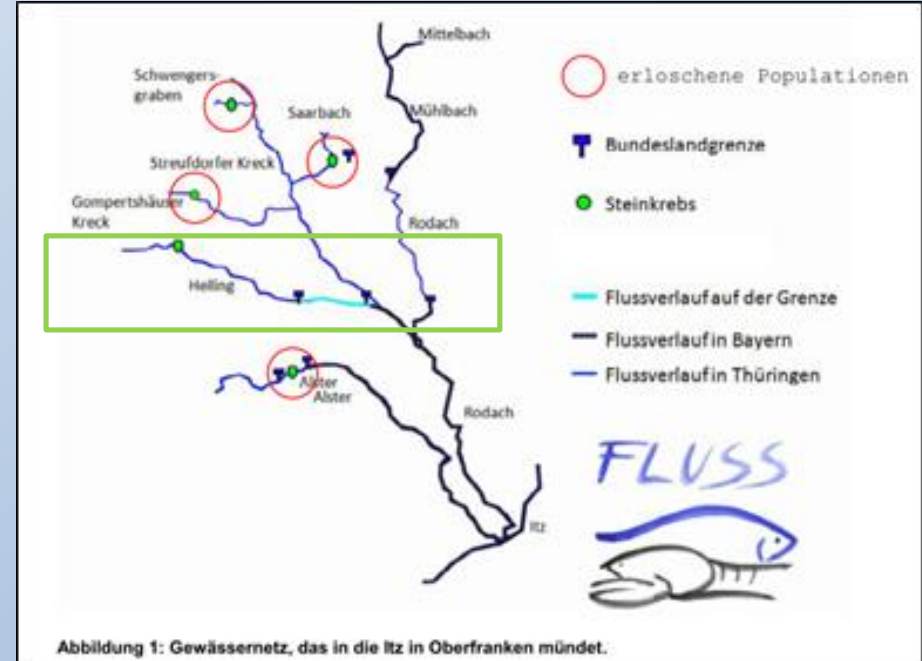


Abbildung 1: Gewässernetz, das in die Itz in Oberfranken mündet.

„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



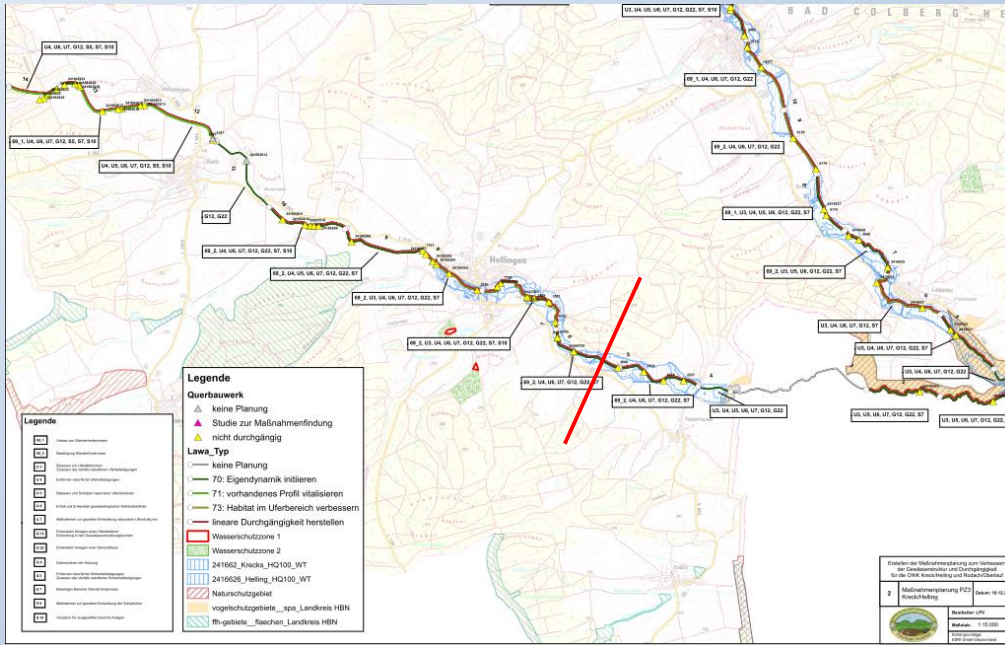
2. Beispiele Konflikte

2.2 Durchgängigkeit oder Artenschutz?

➤ Konfliktfelder

1. WRRL:

- FFH-RL fordert Erhalt bzw. das Erreichen eines „günstigen Erhaltungszustandes“ für Arten des Anhang II
- WRRL verfolgt ganzheitlichen Gewässerschutz
- führt u.a. zu Änderung der Bewirtschaftungsplanung WRRL und Zielerreichung im OWK



„Können WRRL & FFH-RL Synergien für unsere Flussgebiete bringen?“



2. Beispiele Konflikte

2.2 Durchgängigkeit oder Artenschutz?

➤ Konfliktfelder

2. Unterhaltung:

- Wer unterhält das Bauwerk?
- Regelmäßige Kontrolle notwendig, um Funktionsfähigkeit zu erhalten (neigt zu Verklausung)
- Wartung- und Instandhaltungskosten
- Umgang mit Barrierewirkung Fischfauna, vor allem schwimmschwache Arten
- eventuell könnten dies die Natura 2000-Stationen übernehmen
- wichtig ist es, den Unterhaltungspflichtigen mit ins Boot zu nehmen (GUV ab 01.01.2020)
- Was passiert, wenn Krebssperre nicht mehr benötigt wird?

3. Fazit

- zwischen den Zielen der beiden RL gibt es zahlreiche Übereinstimmungen bzw. Überschneidungen, aber auch Konfliktfelder
- FFH-RL verlangt Erhalt bzw. Wiederherstellung eines **günstiger Erhaltungszustandes der LRT und Arten, es gilt das Verschlechterungsverbot! in den Schutzgebieten**
- EU-WRRL hat **Verbesserung des Ökosystems** zum Ziel, davon profitieren die limnischen Arten und auch FFH-LRT und Arten, einzugsgebietsbezogenen Planung, **Verschlechterungsverbot! in den OWK**
- WRRL ist **entwicklung**orientiert und die FFH-RL sieht den **Erhalt** eines gewissen Zustandes vor

↓
Entwicklung vs. Erhalt

↓
**führt zu Konflikten,
insbes. bei bestimmten
Zielarten**

↓
**Abstimmung zwingend
notwendig**



„Reden bringt Segen!“

am Runden Tisch:

Schutzziel definieren

Synergien nutzen

**Zuständigkeiten, Finanzierung
klären**